

Sommer, Sonne, seichte Wellen

10. ALUMNITREFFPUNKT: SEGELN AUF DEM MASCHSEE



Zusammenpacken nach dem »Törn«



Warten auf Wind: Ansgar Kruth (links) und Gernot Sander in einer der Jollen vom Hochschulsport



Abendliche Atmosphäre nach dem Segeln

Dass das Wasser am 7. Juni 2013 nur von unten kommen würde, darauf setzte in den Wochen vor dem Segeltermin für den AlumniTreffpunkt keiner mehr. Umso mehr Grund zur Freude hatten die 21 Alumni, die sich an dem sonnigen und warmen Freitag mit bester Laune und in lockerer Sommerkleidung um 17 Uhr am Steg des Hochschulsports am Maschsee einfanden. Das »perfekte Segelwetter« war auch sofort bei allen Eintreffenden Gesprächsthema. Einzig ein wenig mehr Wind hätte angesichts der seichten Wellen auf der Wunschliste gestanden. Doch Frank Biermanski, Segelkoordinator beim Zentrum für Hochschulsport, motivierte die Gruppe: »Es wird zwar eine ruhige Partie, aber ein bis zwei Knoten sollten wir schaffen – heute früh war der See noch spiegelglatt.«

Nachdem die Mitarbeiter des Sportzentrums die blauen Boote mit den weißen Segeln startklar gemacht hatten, trauten sich die ersten Teilnehmer zu Zweit oder Dritt hinaus auf den See. Einige hatten schon erste Segelerfahrungen und wagten es ohne Übungsleiter. »Es ist zwar schon eine Weile her, aber ein bisschen weiß ich noch«, meinte Wiebke Berndt. Nach gut zwei Stunden fanden alle Ehemaligen mit von der Sonne geröteten Gesichtern wieder zurück an den Steg. »Wirklich klasse. Toll organisiert und in lauschiger Atmosphäre!« meinte Iris Torney mit Blick auf Boote, Grill und Bierzeltgarnitur. Bei kühlen Getränken kamen die Alumni schnell miteinander ins Gespräch und ließen den Abend mit Blick auf den Maschsee ausklingen. Einzelne stellten erfreut fest, dass sie sich von früher »irgendwoher« kannten und andere zog es im Anschluss sogar noch gemeinsam auf das Lister Meilen Fest. Thomas Weishaupt, der schon mehrfach beim AlumniTreffpunkt teilgenommen hat, verabschiedete sich mit den Worten: »Ganz herzlichen Dank! Schön war's – wie immer.«

mh

Der Maschsee ist ein künstlich angelegter See mit einer Länge von 2,4 Kilometern und einer Breite von 180 bis 530 Metern und wurde von 1934 bis 1936 erbaut. Prof. Otto Franzius von der damaligen Technischen Hochschule Hannover lieferte den Entwurf zum Bau. Der Name leitet sich von der sogenannten Leinemasch ab. Der See erstreckt sich über eine Fläche von 78 Hektar, misst 2 Meter an seiner tiefsten Stelle und wurde geschaffen, um Überschwemmungen zu reduzieren. Ein Pumpwerk an den Ricklinger Kiesteichen sorgt heute für einen konstanten Wasserpegel.



Stimmungsvoll: Die Jollen am Steg des Hochschulsports

Das Paradies ... liegt gleich am Mausoleum



Cornelia Kuhnert hat Geschichte und Germanistik studiert und viele Jahre in Burgdorf als Lehrerin gearbeitet. Mittlerweile wohnt sie mit ihrer Familie in Isernhagen. Seit 2005 schreibt sie Kriminalromane und Kurzgeschichte.

»Und was heißt schon New York?« schrieb Arno Schmidt 1966, »Großstadt ist Großstadt; ich war oft genug in Hannover.« Bekennende Hannoveraner wissen schon lange um die verborgenen Schätze der grünsten Stadt Deutschlands. Cornelia Kuhnert, Alumna der Leibniz Universität Hannover, hat 111 solcher Schätze aufgetan und präsentiert in ihrem Buch *111 Orte in Hannover, die man gesehen haben muss* Orte und Geschichten, bekannte Highlights, aber auch Insider-Tipps, die selbst Einheimische zu Plätzen führen, die man bislang noch nicht kannte. AlumniCampus hat mit der Autorin gesprochen.

Frau Kuhnert, welches ist Ihr Lieblingsort im Buch?

Das Paradies (im Herzen des Berggartens) und das Leineschloss, schon wegen der Geschichten drum herum. Aber auch der Alte Bahnhof in Anderten!

Haben Sie noch einen 112. Schatz, den man in Hannover entdeckt haben muss?

Der renovierte Helmkehof mit seinen Ausstellungen und dem Tischfußballzentrum im Untergeschoss.

Was war Ihr Lieblingsort an der Leibniz Universität Hannover?

Die Sporthalle, in der wir Diensttagsabends immer experimentelles Basketball spielten!



»111 Orte in Hannover, die man gesehen haben muss« ist erschienen bei Emons und kostet 14,95 EUR.



Quicar – Carsharing mit der AlumniCard

Mit Quicar können Alumni Auto fahren, ohne es zu kaufen. Perfekt für alle, die bloß ab und zu ein Auto brauchen, um in Hannover mobil zu sein.

An fast 100 Stationen stehen Ihnen in der Stadt insgesamt 200 VW-Fahrzeuge zur Verfügung. Im Alumnibüro registrierte Ehemalige der Leibniz Universität zahlen mit der AlumniCard bei Quicar lediglich eine Anmeldegebühr von 10,- € (statt regulär 25,- €) und erhalten darüber hinaus 15,- € Fahrtguthaben. Kraftstoff und Versicherung sind im minutengenau abgerechneten Fahrpreis inklusive.

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.quicar.de und bei uns unter www.uni-hannover.de/alumnicard



Herrenhausen hat ein neues Schloss



Quelle: HMTG/Jörg Wohlt

Wo früher ein barockes Sommerschloss von der Welfenfamilie bewohnt wurde, eröffnete im Frühjahr 2013 in den Herrenhäuser Gärten ein modernes Tagungszentrum im alten Gewand.

Schloss und Garten gehen schon auf einen Wirtschaftshof aus dem Jahr 1638 zurück, das Sommerschloss der Welfen entstand jedoch erst um 1820 unter der Leitung von Hofbaumeister Laves. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerstört und nur die Grotte, die Große Kaskade und die Freitreppe blieben erhalten. Die Stadt Hannover kaufte das Gelände von den Welfen.

Auch dem unbedarften Gartenbesucher ist in den vergangenen Jahrzehnten aufgefallen, dass dem Garten ohne ein entsprechendes Gebäude der Bezugspunkt fehlte. Die Volkswagenstiftung und die Stadt Hannover beschlossen 2007 den Wiederaufbau des Schlosses und die Einrichtung eines variabel nutzbaren Tagungszentrums im Hauptgebäude, das von HOCHTIEF Solutions betrieben wird. Vom ersten Spatenstich für die Baugrube im Jahr 2010 nahm die Umsetzung des Entwurfs des Architekturbüros Jastrzembski Kotulla Architekten aus Hamburg zweieinhalb Jahre Bauzeit in Anspruch. Die Hälfte der Bausubstanz liegt unter der Erde und wird durch Schächte mit Tageslicht versorgt. Hinter den nachgebauten historischen Fassaden findet man keine prunkhaften Räume, sondern ein modernes Tagungszentrum. Nicht nur wissenschaftliche Veranstaltungen und Kongresse, auch Verbandstagungen, Firmenveranstaltungen, Konzerte oder Hochzeitsfeiern von Privatpersonen können im 20 Millionen Euro teuren Schlossneubau stattfinden. Im Jahr 2013 werden rund

17.000 Tagungsgäste erwartet. In den Seitenflügeln sowie in einem unterirdischen Verbindungsgang zeigt das Museum Schloss Herrenhausen Ausstellungen zur Geschichte der Herrenhäuser Gärten, zu historischen Persönlichkeiten und der kulturellen Entwicklung sowie zum Universalgelehrten Leibniz.

MH

Öffnungszeiten • 29.03. bis 31.10.2013

Infopavillon und Museum: täglich 11.00–18.00 Uhr; Gärten und Grotte: täglich ab 9.00 Uhr (Schließung je nach Monat zwischen 17.30 und 20.00 Uhr)

Tickets • Großer Garten, Grotte, Berggarten, Museum Schloss

Erwachsene 8,- EUR (ermäßigt 5,- EUR), Jugendliche (12–17 Jahre) 4,- EUR, Kinder bis 12 Jahre frei. Ermäßigungen für Gruppen und Familien. Jahreskarten (Großer Garten / Berggarten): Erwachsene 25,- EUR (ermäßigt 15,- EUR), jeder Museumsbesuch für Jahreskarteninhaber 3,50 EUR. Ticket Berggarten: Erwachsene 3,50 EUR (ermäßigt 1,50 EUR).

In der Wintersaison ab 1.11.2013 gelten eingeschränkte Öffnungszeiten und verminderte Preise. Weitere Informationen erhalten Sie im Infopavillon oder unter Tel. 0511 / 168-47576.

www.hannover.de/herrenhausen